

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. J. E. Fabri's Professors der Philosophie in Jena Elementargeographie.

Fabri, Johann Ernst

Halle, 1788

VD18 90849906

4) Vom Herzogthum Pommern.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219065](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219065)

allerhand gemachten und gebrannten größern oder kleinern Kugeln aus Thon, die noch in kleine Kober von bunten Holzspänen gepackt verkauft werden. Auch der Absatz von Böttcherwaaren ist sehr beträchtlich.

4) Vom Herzogthum Pommern.

Grenzen. S. O. Preußen; g. S. Polen, die Neu- und Uckermark; g. W. das Herzogthum Mecklenburg; g. N. die Ostsee.

Flüsse. (f. 2. Th. S. 15. 16.) 1) Die Peene kommt aus dem Herzogthum Mecklenburg, und hat bey Peenemünde ihren Ausfluß in die Ostsee. 2) Die Ucker fließt aus der Uckermark ins frische Haf. 3) Die Persante entspringt in Pommern, und ergießt sich in die Ostsee. 4) Reckenitz und Trebel fließen an der Mecklenburgischen Gränze.

Seen. Das frische Haf ist 8 Meilen lang, $\frac{1}{2}$ bis 2 Meilen breit, und hat 3 Ausflüsse: 1) durch die Divenow, 2) Swine, und 3) Peene. Im Lande ist der Neuwarpische See am Ausfluß des Hafes; er ist tief und fischreich. Die beiden kleinen Inseln, Kahleberg und Rietzschwerder haben gute Weide.

Luft und Boden. Das Land ist meistens eben, doch giebt es hin und wieder einige wenig beträchtliche Gebürge; Pommern gehöret zu den niedrigsten Ländern von Deutschland. Ein Theil ist sandig; doch hat der größte Theil guten Fruchtboden. Die Witterung und Luft ist nicht die gemäßigste, aber auch nicht die strengste. Das benachbarte Meer bringt im Herbst den Einwohnern zeitig Kälte, Schnee, Frost, und einen lange anhaltenden Winter; dabey wegen der häufigen Ausdünstungen bisweilen ein rauher und schneidender Wind wehet; die Küstengegenden empfinden hievon das meiste. Aussaat und Erndte fällt deswegen hier später als an andern Orten ein. Der Sommer ist desto kürzer; selten dauert die strengste Hitze über 2 Monate.

Landesprodukte. (f. 2. Th. S. 16.) Dazu kommt noch Thon, Mergel und Torf. Auch sind verschiedne mineralische Quellen. Auf der Halbinsel Dars, auf der Nordseite von Pommern, sind viele Fichten, weswegen auch hier eine

eine

eine Theerbrennerei ist, (so wie auch auf dem festen Lande mehrere gefunden werden).

Landesregierung. Ganz Hinterpommern gehört dem Könige von Preußen; so auch von Vorpommern der Theil zwischen der Oder und Peene. Den westlichen Theil hat der König von Schweden, jetzt Gustav III., im Besiz.

A) Vorpommern.

I) Schwedisch Pommern.

Städte: 1) **Stralsund**, (s. 2. Th. S. 19.) Hauptstadt in Schwedisch Pommern, hat (1784) 10920 Einwohner (darunter 119 Juden) und 1200 Häuser. Der Wall um die Stadt herum beträgt ungefähr eine halbe Stunde. Außer dem Zeughaus bemerken wir vornemlich das hiesige Waisenhause, welches im Jahre 1779 angelegt worden ist. In der Rathsbibliothek werden verschiedene Kunstfachen und Münzen aufbewahrt. Im Kunstkabinet ist die Festung von Stralsund im Kleinen, mit kleinen Soldaten, Kanonen ic. Man findet hier eine Wollmanufaktur, eine Lohgerberey, eine Stücfabrik, desgleichen Spiegel = Karten = Fajence = und Tabakfabriken. Auch die Malzbereitung ist schon seit vielen Jahren ein erheblicher Nahrungszweig. Die Stadt hat einen guten Hafen und ein Schiffsverft, wo Schiffe von verschiedner Größe gebaut werden. Ueberhaupt ist die hiesige Lage zur Handlung und Schifffahrt sehr günstig, wird aber wenig genutzt. Die Anzahl der jährlich ankommenden und abgehenden Schiffe, beträgt gewöhnlich weniger als 200. Man führt aus Getreide, Malz, Wolle, Tabak, rohe Hammelfelle, Federn ic.

2) **Greifswalde**, am Flusse Ryf. Sie hat (1780) 5033 Einwohner. Den sechsten Theil der Stadt nehmen Gärten ein. Die hiesige Universität hat ein schönes Collegiengebäude, worinnen vornemlich der Instrumentensaal, wegen des Reichthums an Modellen von Schiffen, Mühlen ic. Instrumenten und Maschinen sehenswürdig ist. Ehemals war Greifswalde eine wichtige Handelsstadt, weil der Ryf in den damaligen Zeiten die Schifffarth bequemer machte, und der Hafen noch in weit besserem Zustande war. Man konnte mit großen Schiffen bis Greifswalde kommen, da der Hafen jetzt

eine halbe Stunde von der Stadt zu der Wyk ist. Auch war der Wyk ehemals mit dem Fluß Trebel verbunden. Aus Nachlässigkeit ist er jetzt schon seit mehrern Jahren verschlemmt. Seit der Abnahme des hiesigen Handels hat er in Stralsund und Wolgast einigermaßen zugenommen. Kornhandel wird noch stark getrieben. Bey der Stadt sind Salzquellen, aus denen man mit gutem Erfolge wieder angefangen Salz zu sieden.

3) Wolgast, an der Peene, hat ohne die weitläufigen Vorstädte ungefähr 300 Häuser. In den Vorstädten wohnen größtentheils Schiffer. Alle Jahre werden hier Schiffe von verschiedner Größe zum Verkauf gebaut.

4) Die Insel Rügen. (s. 2. Th. S. 19.) Die Hauptstadt ist Bergen, in welcher ein adliches Jungfrauenkloster ist.

II) Preussisch Pommern.

1) Stettin, auch Altstettin, zum Unterschied einer kleinen Stadt in Pommern, die Neustettin heißt. (s. 2. Th. S. 18.) Eine wichtige Festung und berühmter Handelsplatz, nach Breslau die größte, schönste und volkreichste Stadt an der Oder. Die Befestigungswerke sind weitläufig. Auch die rechte Seite, welche die Lastadie genannt wird, ist mit Wällen umgeben, und überdis von der Natur so gut befestigt, daß der Zugang einem jeden Feinde sehr erschwert wird. Außerhalb der Stadt liegen 2 Vorstädte. Die Anzahl der Häuser beträgt 1558, und der Einwohner ungefähr 20000, unter welchen auch Franzosen, Pfälzer, Schweizer und Niederländer sind. Außer den Lutheranern, welche 7 Kirchen haben, ist hier eine französisch reformirte und catholische Gemeinde. Sonst findet man hier 1) ein weitläufiges Schloß auf dem Altböckerberge, in welchem ein Arsenal befindlich ist. In einem Saal desselben halten die Catholiken ihren Gottesdienst. Die Schloßkirche gehört der französisch reformirten Gemeinde. 2) Ein altes Zeughaus; 3) die neuen Baracken, worinnen 62 Soldatenwohnungen sind; 4) die alten Baracken, mit 32 Soldatenwohnungen. 5) In einer großen, erst 1777 auf königliche Kosten erbauten Caserne wohnen über 400 Soldaten. 6) 2 Provianthäuser. 7) Das Seglerhaus

haus mit der Börse, worin Kaufleute und Handwerker ihre Zusammenkünfte halten. 8) Das Schiffcompagniehaus. 9) In dem Stadtlazareth werden über 100 Personen mit Spinnen für die Fabricanten beschäftigt. Im Jahre 1780 sind 1489 Schiffe in dem Hafen von Stettin angekommen, und 1776 ausgefahren. Im Jahre 1785 sind 1123 angekommen. Unter diesen Schiffen sind mehr als 150, welche Stettinschen Kaufleuten, Schiffern und andern Einwohnern gehören. Schiffe, welche mehr als 50 Lasten führen, landen bey dem Hafen von Swinemünde. Die hiesige Kaufmannschaft treibt einen wichtigen Handel theils mit preussischen und andern Landesprodukten und Fabrikwaaren, theils auch mit ausländischen Waaren, welche aus der Ostsee und andern Gegenden Europens hieher gebracht werden. Vornemlich versührt man von hier viel Holz, Glas, Luch, Flanell, Rasche, Getreide, Tabak, Porcellan, Salz, Sensen ic. An Holz ward im Jahre 1779 für mehr als 200000 Thaler ausgeführt. Hingegen wird eingeführt: Kaffee, Thee, Rosinen, Mandeln, Wein, Ingwer, Indigo, roher Zucker, Hanf, Fuchten, Thran, Heringe ic. Der inländische Handel wird durch die Verbindung der Oder mit der Warthe, Nege und Weichsel, so wie auch mit der Elbe durch die Havel und Spree ungemein erleichtert. Außer dem Schiffbau, der seit einigen Jahren sehr zugenommen hat, und ein ansehnlicher Handelszweig worden ist, verdienen noch die in der Stadt errichteten Fabriken einige Aufmerksamkeit, vornemlich die Luch- Rasch- Zeug- Band- Hut- Strumpf- und Baummollenmanufacturen, die bunten Papierfabriken, die Seifensiedereyen und Brandweimbrennereyen, desgleichen die hiesige Segelmanufactur und neue Ankerfabrik.

2) Altdamm, die äußerste Stadt von Vorpommern an einem schiffbaren und fischreichen See. Sie hat 1560 Einwohner.

3) Anklam, an der Peene, nach Stettin die beträchtlichste Stadt in Preussisch Vorpommern. Sie hat eine Brücke über die Peene, mit deren Ende am gegenseitigen Ufer das Schwedische Pommern anfängt; daher stoßen die beiden Wachen, die Preussischen, welche die Brücke bewachen, und die Schwedischen, welche die Grenze bewachen, an einander. In der Stadt und den Vorstädten sind 562 Häuser und 3152 Einwohner.

wohner. Unter den Häusern fällt die im Jahre 1775 neugebaute Caserne vor andern gut in die Augen. Die Anklam'schen ledernen Schnupf- und Rauchtobacksdosen sind die ersten dieser Art, die in den Preussischen Staaten verfertigt worden sind. Das Leder erhält hiebey eine besondre Steifigkeit, daß es dem Horne ähnlich sieht. Das in der hiesigen Lederfabrike bereitete Leder wird vornemlich in Schwedisch Pommern abgesetzt. Ackerbau, Braunnahrung und Handel auf der Peene bringt den Einwohnern gute Nahrung. Getreide, Holz, Glas sind die vornehmsten Waaren, die ausgeschifft werden.

4) Uckermünde, am Uckerfluß, der ungefähr 3000 Schritte von hier ins Haf fällt, hat nur 1311 Einwohner, die sich hauptsächlich von Ackerbau, Schiffarth und Fischen nähren. Die hiesigen Schiffer fahren in großen Schiffen für Fracht zur See; doch können keine große Schiffe in den Strom einlaufen. In der Nachbarschaft dieses Städtchens sind einige Eisenhüttenwerke, Theerbrennereyen, und auch eine Wollenspinnercolonie bey Jegenick.

5) Demmin, an der Peene, welche hier die Trebel und Tollense aufnimmt, hat nicht viel über 2100 Einwohner. Der Handel wird vornemlich durch die Nachbarschaft der Mecklenburgischen und Schwedischen Grenze, auch durch die vortheilhafte Lage an den schiffbaren Flüssen befördert. In manchen Jahren sind 1800 Lasten Roggen versendet worden, ohne die Ausfuhr von Weizen, Gerste, Hafer, Erbsen und vornemlich von Malz zu rechnen. Fremde Schiffe von 50-60 Lasten kommen aus Frankreich, England, Holland und Schweden hier an.

Die Insel Usedom (s. 2. Th. S. 19.) und Wollin gehört auch noch zum Preussischen Vorpommern.

Die Stadt Usedom hat nur 800 Einwohner.

Die Stadt Swinemünde, an der Swine, mit einem Hafen für größte Schiffe, hat an 2000 Einwohner. Bey diesem Städtchen ist ein Schiffbauwerft.

Die Insel Wollin hat einige Kalkberge; die Hauptstadt ist Wollin. Sie hat über 1700 Einwohner. Seit einigen Jahren haben sich die Einwohner auf Schiffbau und Holzhandel gelegt. In einiger Diefen findet man hier Feuersteine.

B) Zin-

B) Hinterpommern.

Städte: 1) Stargard oder Neustargard, die Hauptstadt in Hinterpommern, an der Ihne. Sie hat nicht völlig 5000 Einwohner.

2) Damm liegt am Zusammenfluß der Peene und Oder.

3) Camin hat ein Domcapitel und eine sehr große Domkirche.

4) Stolpe hat eine Kadettenschule, worin gegen 50 junge Edelleute aus Preussisch Pommern von 8-12 Jahren erzogen werden; nach diesem werden sie in die große Kadettenschule nach Berlin geschickt. Man verarbeitet hier aus Bernstein allerhand Waaren.

5) Colberg, eine wohlbefestigte Handelsstadt am Fluß Persante, mit ungefähr 4000 Einwohnern, hat ein Schloß, ein Collegiatstift und Jungfernkloster, wie auch einen guten doch etwas engen Hafen, welcher Münde heißt. Die Glas-, Rasch-, Schalon- und Plüschmanufacturen bringen der Stadt gute Nahrung. Nicht weit von der Stadt sind Salzquellen, aus denen etwas Salz gesotten wird.

6) Cöslin hat einige Manufacturen, besonders in Wolle. Eine Fabrik in Nezarbeit beschäftigt auf 68 Personen.

Die beiden Herrschaften Lauenburg und Bütow gehören zwar auch dem Könige von Preußen; doch stehen sie nicht mit dem übrigen Theil von Pommern in Verbindung. Die Einwohner haben in Lauenburg ihr besonderes Gericht, welches Landvogteygericht heißt. Sie genießen besondere Privilegien, und geben nicht dem Könige eben die Abgaben, die die andern Pommeraner entrichten. Lauenburg und Bütow sind die Hauptörter in diesen Herrschaften.

5) Vom Fürstenthum Anhalt.

Grenzen. S. N. die Mark Brandenburg, das Fürstenthum Halberstadt und Herzogthum Magdeburg; g. N. das Churfürstenthum Sachsen; g. S. und W. die Markgrafschaft Meissen, die Grafschaften Mansfeld, Stolberg, und das Herzogthum Braunschweig.

Flüsse.